



GESCHÄFTSBERICHT 2014



Unsere Bank – auf einen Blick

Geschäftsjahr 2014

Bilanzsumme	974,8 Mio. EUR ↗
Gesamtkundenvolumen	1.992,0 Mio. EUR ↗
Kundenforderungen	551,5 Mio. EUR ↗
Kundeneinlagen (inkl. verbrieftete Verbindlichkeiten)	758,0 Mio. EUR ↗
Eigenkapital gem. Bilanz	61,3 Mio. EUR ↗

vorgeschlagene Dividende	6 %
--------------------------	-----

**EIN GEWINN
FÜR UNSERE REGION**

VR-Bank Rhein-Erft eG

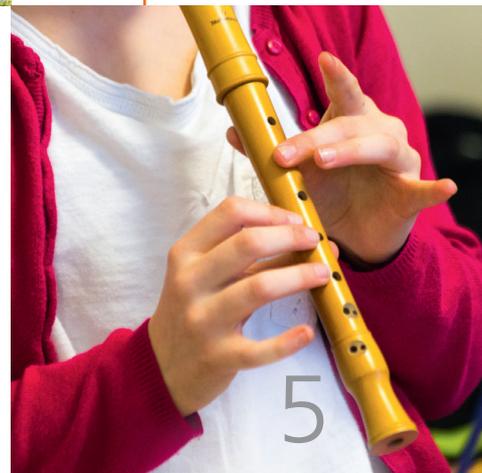
Inhaltsverzeichnis

<i>Unsere Bank – auf einen Blick</i>	2
<i>Inhalt</i>	3
<i>Unsere Werte – unser Erfolg</i>	4–5
<i>Organisation</i>	6
<i>Filialnetz</i>	7
<i>Vertreter der neuen Wahlperiode</i>	8–9
<i>Bericht des Vorstandes</i>	10–13
<i>Unsere Werte – unser Erfolg</i>	14–15
<i>Hell & freundlich</i>	16–17
<i>Genossenschaftlich statt gewöhnlich</i>	18–19
<i>Unsere Werte – unser Erfolg</i>	20–21
<i>Der moderne Weg zur Bank – unsere Filiale im Internet</i>	22–23
<i>„Verständlich erklärt“</i>	24–25
<i>Unsere Werte – unser Erfolg</i>	26–27
<i>Genossenschaftliche Beratung</i>	28–29
<i>Kundenerlebnisse 2014</i>	30
<i>Bericht des Aufsichtsrates</i>	31
<i>Jahresbilanz</i>	32–33
<i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	34
<i>Impressum & Bestätigungsvermerk</i>	35



Ein **Gewinn** für alle –
VR-Bank Rhein-Erft eG

*Emotionen, Vertrauen, Geborgenheit, Liebe – nur ein paar Werte, die benachteiligte Kinder und Jugendliche im Kinderhaus Schumaneck neu erleben. Ein **partnerschaftliches** Miteinander, welches von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen wird. Das Kinderhaus Schumaneck ist eine von vielen sozialen Einrichtungen, die durch die VR-Bank Rhein-Erft eG in unserem Geschäftsgebiet unterstützt worden sind.*



Organisation

Vorstand

Markus Bärenfänger

Dipl.-Kfm.
Vorstandssprecher

Christoph Kaminski

Dipl.-Kfm.
Vorstandsmitglied

Aufsichtsrat

Dr. Helmut Maltry

Dipl.-Math.
Vorsitzender

Rudolf Lahmann

Rechtsanwalt
stellv. Vorsitzender

Dr. Berthold Loth

Dipl.-Ing. agr.
stellv. Vorsitzender

Norbert Balduin

Dipl. Ing.

Constanze Biersbach-De Jong

Steuerberaterin

Friedhelm Ebbeler

Dipl.-Ing. agr.

Klaus-Dieter Sassen

Dipl.-Ing.

Gunhild Trimborn

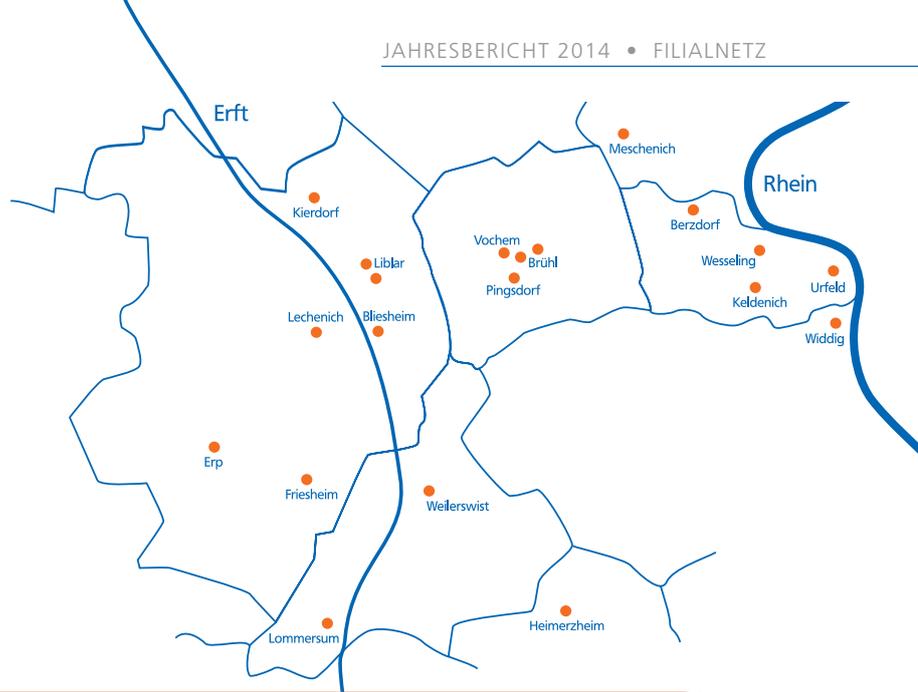
Vertreter

Insgesamt 205 gewählte Vertreter repräsentieren die über 20.000 Mitglieder der VR-Bank Rhein-Erft eG.

Verbandszugehörigkeit

Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.

Rheinisch-Westfälischer
Genossenschaftsverband e.V.



Standorte



Region Erft-Nord
Regionalleiter: Stephan Baehr

- Filiale Erftstadt-Bliesheim**, Merowingerstraße 34
- Filiale Erftstadt-Kierdorf**, Friedrich-Ebert-Straße 76
- Filiale Erftstadt-Liblar (KC)**, Gustav-Heinemann-Straße 7

Region Erft-Süd
Regionalleiter: Thomas Heckermann

- Filiale Erftstadt-Erp**, Luxemburger Straße 28
- Filiale Erftstadt-Friesheim**, Talstraße 4
- Filiale Erftstadt-Lechenich (KC)**, Raiffeisenstraße 1
- Filiale Lommersum**, Schweinemarkt 7
- Filiale Weilerswist**, Kölner Straße 88



Region Mitte
Regionalleiter: Markus Jordan

- Filiale Brühl (KC)**, Steinweg 29
- Filiale Brühl-Seniorenwohnheim**, Kölnstraße 74–84
- Filiale Brühl-Pingsdorf**, Gustav-Heinemann-Straße 7
- Filiale Swisttal-Heimerzheim**, Kölner Straße 64

Region Rhein
Regionalleiter: Patrick Lüllau

- Filiale Köln-Meschenich**, Brühler Landstraße 431
- Filiale Wesseling (KC)**, Flach-Fengler-Straße 67–69
- Filiale Wesseling-Berzdorf**, Hauptstraße 117
- Filiale Wesseling-Urfeld**, Rheinstraße 75



Im Geschäftsgebiet befinden sich weitere sechs Standorte mit Geldausgabeautomaten/Kontoauszugsdruckern.

(KC) = Kompetenz-Center

Unsere **Mitgliedervertreter** für die **Vertreterversammlungen**



Stefan Albrecht
Oliver Assmann
Hans August
Wilhelm Baier
Michael Beine
Karl Berger
Winfried Bergerhausen
Dr. Heather Bergfeld
Hanspeter Berghaus
Dr. Ralph Bernhardt
Frank Beyenburg
Bruno Birkhölzer
Werner Birkwald
Markus Bludau
Wilhelm Bollenbeck
Dr. Leif Böttcher
Andreas Brandt
Karola Brockmann
Peter Brügger
Dr. Carl Bulich
Eduardo Capurro
Dieter Chapelier
Werner Claus
Andreas Cüppers
Dr. Albert Dahm
Lars Dammering
Hermann Dargel
Marcel Dargel
Ludwig Dederichs
Georg Denner
Manfred Dobbek
Dieter Dresen
Paul Düster
Wilfried Eichhorn
Hermann M. Embacher

Erwin Esser
Alice Esser
Lutz Ester-Bode
Heinz Everhard Faßbender
Reinhold Faßbender
Jörg Fischer-Fehling
Robert Flink
Gerhard Förster
Klaus Friedrich
Monika Fröbus
Hermann Frohn
Erwin Gardemann
Ralf Gawlick
Friedhelm Geigle
Heinz-Willi Genick
André Fabian Gerold
Sonja Gibbrich
Hans-Jürgen Giesen
Frank Ginster
Doris Glaewe
Fritz Graf
Thomas Grammel
Albert Granrath
Dieter Graßmann
Jürgen Grönke
Dieter Gschwendtner
Heinz Ulrich Hacker
Wilfried Hägele
Paul Hambach
Wilfried Häner
Winfried Hanrath jun.
Benno Hartmann
Dietrich Haug
Dr. Herbert Heermann

Josef Hein
Ewald Heinen
Martina Heinrichs
Ralf Hensen
Beatrix Herrmann
Norbert Hersch
Dr. Hans-Eduard Hille
Dieter Hoffsummer
Guido Hommelsheim
Esther Hornig
Andreas Höveler
Sabine Hünseler
Petra Huth
Helga Huth-Davepon
Karlheinz Inden
Mustafa Isiklar
Udo Jacob
Anneke (Anna Maria) Jägers
Erich Jochum
Markus Jouaux
Carl-Hubertus Jüßen
Dr. Marion Kapsa
Lothar Kastert
Johannes Kayser
Ulrich Kievernagel
Hugo Kirchharz
Thomas Klaiber
Paul Heinrich Kleesattel
Dr. Klaus Kleinertz
Susanne Kleinpoppen
Dr. Michael Kliem
Gustav Klug
Gisela Klug
Stefan Klünter
Stefan Kluth

der Jahre 2015 – 2018

Josef Klütsch
 Nikolaus Koenen
 Rolf Köhl
 Hannelore Kolhagen
 Dr. Bernhard Kottmann
 Wolfgang Krämer
 Gerd Kraus
 Wolfgang Kremer
 Hans-Peter Kretz
 Annette Krieger
 Roland Kruhl
 Hans-Jakob Kurth
 Christine Lennartz
 Karin-Dorothea Lenz
 Frank Lessmann
 Franz-Josef Ley
 Hans-Heinrich Liesenfeld
 Dr. Hanno Limburg
 Rolf Lublinsky
 Peter Ludemann
 Edith Lux
 Hans-Peter Maaß
 Fritz Mahlberg
 Ulrich Markert
 Lothar Marschalleck
 Gaby Mathäus
 Matthias Meckel
 Hans-Josef Merten
 Therese Meyer
 Christoph Minten
 Wolfgang Mülfarth
 Jörg Müller
 Martin Müller
 Johannes Nagel
 Margot Nahrings

Elisabeth Neiße
 Manfred Neuhöfer
 Uwe Noack
 Jakob H. G. Nowotnick
 Johannes Oberhofer
 Hans-Ulrich Oster
 Katharina Paffendorf
 Hans-Jakob Pauli
 Irmgard Peeters-Schwetasch
 Susanne Petersdorff
 Heinz-Josef Pitten
 Heinrich Pohl
 Gerd Pohlmann
 Hans-Dieter Radloff
 Sigrid Reger
 Willi Reitz
 Friedrich Ritz
 Thomas Roggow
 Ralf Rüdiger
 Sigrid Birgit Sadrija
 Peter Salamun
 Gerd Schiffer
 Hans-Jürgen Schipke
 Jürgen Schlender
 Manfred Schmengler
 Elisabeth Schmid
 Norbert Schneider
 Bernhard F. Schoch
 Sabine Karin Schönfuß
 Hans Schorn
 Bernd Schröder
 Thomas Schulte
 Margareta Schütte
 Hugo Schwärtzel

Hans-Josef Schweitzer
 Maria Schwingeler-Lennartz
 Dr. Ömer Sengül
 Thomas Sett
 Wilhelm Sievernich
 Erika Simons
 Carsten Sluiter
 Beate Spoo
 Klaus Stannek
 Heide-Marie Steiger
 Konrad Steinmann
 Klaus-Rüdiger Stelter
 Dr. Siegfried Streitz
 Andrea Elisabeth Sutorius
 Ralf Tannenläufer
 Dr. Heinz-Hubert Titz
 Tom Tritschler
 Hans Vetterle
 Dr. Hans-Joachim Vogt
 Renate Volland
 Johannes Waschek
 Petra Weber
 Gerd Wegner
 Christoph Wegner
 Frank Weitz
 Dr. Wolfgang Welter
 Hermann-Josef Wiebusch
 Martin Wiesenhöfer
 Susanne Zähneke
 Kai Zervos
 Hans-Peter Zilleken
 Hans-Josef Zingsheim



Bericht des Vorstandes

Das Jahr 2014 – Wirtschaft und Politik in Deutschland und der Welt

Der Blick in den Rückspiegel auf das Jahr 2014 zeigt für Deutschland erfreuliche Ereignisse, wie den 25. Jahrestag des Mauerfalls oder den vierten Titelgewinn der Fußball-Weltmeisterschaft. Er offenbart aber auch ernst zu nehmende Belastungen, wie die nach wie vor hoch virulente Staatsschuldenproblematik in Europa, von wachsenden geopolitischen Spannungen und zunehmenden terroristischen Bedrohungen ganz zu schweigen.

Die deutsche Wirtschaft präsentierte sich zwar nach wie vor robust, einige Warnsignale sind aber nicht zu übersehen. So war die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands in 2014 erneut durch schwierige internationale Rahmenbedingungen beeinträchtigt. Krisenherde im Nahen und Mittleren Osten und vor allem der Konflikt mit Russland, ausgetragen in der Ostukraine, bereiten Sorgen.

Markus Bärenfänger (Vorstandssprecher)

Diese Faktoren, aber auch die unerwartet schwach verlaufende wirtschaftliche Erholung im Euroraum ließen die Hoffnung auf eine kräftige Belebung der inländischen Investitionen schwinden. Das Investitionsklima blieb insgesamt kühl. Der Hauptgrund ist in den eingetrübten Absatz- und Gewinnerwartungen der Unternehmen zu finden. Auch vom Außenhandel kamen insgesamt nur verhaltene Impulse. Allerdings blieb das nationale Konsumverhalten im vergangenen Jahr eine verlässliche Stütze des gesamtwirtschaftlichen Wachstums. Der Konsum wurde begünstigt durch eine gute Beschäftigungsentwicklung, kräftige tarifliche Lohnzuwächse, deutliche Leistungssteigerungen der gesetzlichen Rentenversicherung, aber auch durch einen geringen Anstieg der Verbraucherpreise.

Und so wuchs das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt mit 1,6% deutlich stärker als in den Vorjahren. Nach einem – vom ungewöhnlich milden Winterwetter begünstigten – wachstumsstarken ersten Quartal hat die Konjunkturdynamik im Sommer spürbar nachgelassen, bevor sie zum Jahresende wieder Fahrt aufnahm.

Die Finanzlage der öffentlichen Hand hat sich 2014 weiter entspannt. Der Bund erzielte erstmals seit 1969 ein Jahr ohne Defizit. Die „schwarze Null“ wurde damit ein Jahr früher erreicht, als von der Regierung angekündigt.

Die Bilanz an den internationalen Finanzmärkten fällt für das Jahr 2014 durchwachsen aus. Insbesondere ab der zweiten Jahreshälfte reagieren die Anleger und Investoren zunehmend sensibel auf negative Meldungen, was zwischenzeitlich deutliche Kursschwankungen an den einzelnen Teilmärkten provozierte.



Die EZB hat im vergangenen Jahr ihre Geldpolitik noch weiter gelockert. Ausgangspunkt der Maßnahmen war die auf niedrigem Niveau nochmals deutlich gesunkene Inflation bei gleichzeitig schwacher Konjunktur. In dieser Gemengelage befürchtet die EZB ernsthafte Risiken dauerhaft zu niedriger Inflationsraten und versuchte mit zwei weiteren Leitzinssenkungen entgegenzusteuern. Die europäische Notenbank verlangte dabei erstmals einen Strafzins für bei der EZB geparkte Gelder, um eine Belebung des Währungsraumes durch die Weitergabe von Geldern zu forcieren.

In der Folge hat der Euro in 2014 deutliche Kursverluste hinnehmen müssen. Verantwortlich für die Euro-Schwäche waren in erster Linie die divergierenden Geldpolitiken dies- und jenseits des Atlantiks. Während die US-Notenbank Hinweise auf eine bevorstehende Zinswende gab, setzte die EZB auf weitere geldpolitisch expansive Maßnahmen.

Trotz neuer Allzeithochs blieb in 2014 an den Aktienmärkten der große Befreiungsschlag aus. Nachdem der DAX im ersten Quartal um 9.400 Punkte geschwankt war, knackte der deutsche Leitindex im zweiten Quartal die Marke von 10.000 Punkten. Dieser Höhenflug nahm mit Beginn der zweiten Jahreshälfte ein jähes Ende und der Index sank im Oktober auf rund 8.500 Punkte. In den letzten zwei Monaten 2014 kam es zu einer Erholung, in deren Verlauf der Deutsche Aktienindex ein neues Allzeithoch von 10.087 Punkten erreichte. Zum Jahresende gab der DAX einen Teil seiner Kursgewinne ab, schloss das Jahr bei 9.806 Punkten und lag damit 2,7% höher als ein Jahr zuvor.

Das Jahr 2014 offenbarte aber auch, dass die Geldpolitik der EZB den Druck der ungelösten Staatsschuldenkrise allenfalls nur kurzfristig lindern kann. Wie schmerzhaft die notwendigen Strukturreformen sein werden, belegt die aktuelle Eskalation zwischen dem Sorgenkind Griechenland und der restlichen Eurozone.

Die mittlerweile größte Herausforderung – insbesondere für Banken, die eng mit der Realwirtschaft verbunden sind – bleiben die äußerst niedrigen Zinsen in der Eurozone. Und es hat den



Christoph Kaminski (Vorstandsmitglied)

Anschein, dass dieses Zinsniveau noch geraume Zeit Bestand haben wird; mit all seinen negativen Folgen für die Anleger und die Sparkultur in unserem Land.

Die VR-Bank Rhein-Erft eG im Jahr 2014

2014 war für die VR-Bank Rhein-Erft eG erneut unter dem Strich ein erfolgreiches Jahr. Wie für alle regional im Kundengeschäft verwurzelten Banken waren auch für unser Haus insbesondere die dramatisch niedrigen Zinsen eine wachsende Herausforderung. Doch auch die historisch hohen aufsichtsrechtlichen Anforderungen sind zunehmend eine wirtschaftliche Belastung, da sie immer mehr Kräfte und Kapazitäten erfordern.

Auch wer geglaubt oder gehofft hatte, das Zinsniveau würde nicht mehr weiter sinken, wurde eines Schlechteren belehrt. Die Zinsen befanden sich in 2014 zwar schon auf niedrigem Niveau, aber trotzdem in einem so nicht erwarteten freien Fall. Mit der Politik niedriger Zinsen hat die Europäische Zentralbank zweifellos erheblich zur Beruhigung der Finanzmärkte beigetragen. Das politisch motivierte, niedrige Zinsniveau entlastet die Staatshaushalte deutlich und verschafft aktuell Luft zum Atmen. Gleichzeitig belasten die niedrigen Zinsen Sparer und Gläubiger – und damit auch Kreditinstitute wie die VR-Bank Rhein-Erft eG, deren Geschäftsmodell

die Sparer und klassischen Kreditnehmer im Fokus hat.

Umso bemerkenswerter und erfreulicher ist die nochmals gute Geschäftsentwicklung unserer Bank im vergangenen Jahr. Dabei muss deutlich zur Kenntnis genommen werden, dass ein Teil des guten Ergebnisses zu Lasten künftiger Zinserträge gehen wird. Mit Blick auf sinkende Zinsmargen und steigende Kosten sind wir verpflichtet, unternehmerisch zu denken und zu handeln und uns dabei auf unsere genossenschaftlichen Werte und Stärken zu konzentrieren.

Bilanzsumme/ Gesamtkundenvolumen

Die Bilanzsumme ist im Geschäftsjahr um 10,4 Mio. Euro (+1,1%) auf 975 Mio. Euro gestiegen.

Zur Beurteilung der Entwicklung unserer Bank hat die Gesamtkundenbilanz entscheidende Aussagekraft. Neben dem bilanziellen Bankgeschäft werden hier auch der Vertriebs- und Vermittlungserfolg von Kundenanlagen und -krediten an Verbundpartner der VR-Bank Rhein-Erft eG berücksichtigt. Vermittlungen in den genossen-

schaftlichen Finanzverbund erfolgen, um Produkte anzubieten, die nur durch Verbundpartner wie die Bausparkasse Schwäbisch-Hall, die R+V Versicherung oder die Union Investment bereitgestellt werden oder um Zinsänderungsrisiken des Kundenkreditgeschäftes zu reduzieren.

Die Entwicklung des Gesamtkundenvolumens fiel erneut ausgeprägter aus als die der Bankbilanz, denn das Gesamtkundenvolumen stieg um rd. 56 Mio. Euro (+2,9%) auf 1.992 Mio. Euro.

Einlagengeschäft mit weiterem Zuwachs

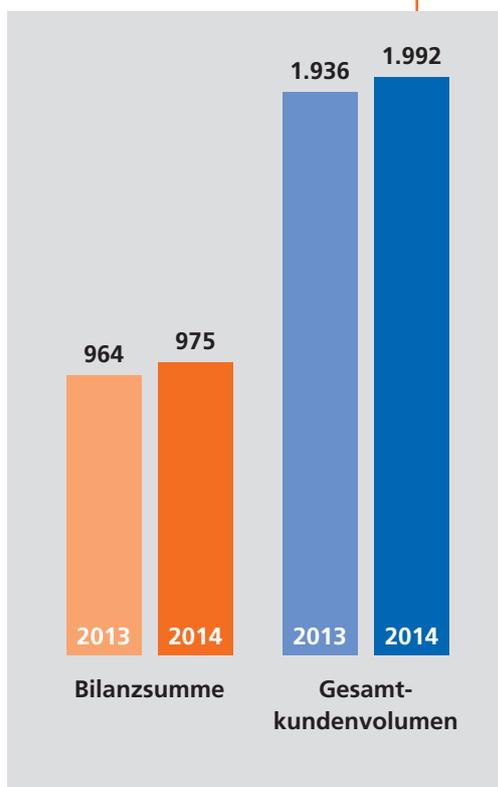
Die Kundengelder und verbrieften Verbindlichkeiten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 15 Mio. Euro (+2,0%). Aufgrund der geringen Zinsdifferenz zwischen kurz- und langfristigen Anlageformen am Kapitalmarkt und damit auch im Kundengeschäft bleibt die Attraktivität kurzfristiger Anlagen ungebrochen. Im Falle steigender Zinsen wird dies die Bank vor die Herausforderung stellen, Kundengelder zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen zu halten. Neben dem Wachstum im bilanziellen Kundengeschäft konnte der Bestand des Vermittlungsgeschäftes um weitere 17 Mio. Euro (+4,6%) gesteigert werden. Die Gesamtsumme der bilanziellen Kundeneinlagen und des vermittelten Bestandes betrug 1.147 Mio. Euro.

Kreditgeschäft gestärkt

Nachdem in den vergangenen Jahren das bilanzielle Wachstum vor allem durch Zuwächse bei den Kundeneinlagen getragen worden ist, konnten in 2014 auch die bilanziellen Kundenforderungen um 17 Mio. Euro (+3,2%) auf 551 Mio. Euro gesteigert werden. Auch die an unsere Verbundpartner vermittelten Darlehen sind um 3,1% auf 240 Mio. Euro gestiegen, so dass das Kreditgeschäft in der Gesamtkundenbilanz ein ausgewogenes Wachstum in Höhe von 24 Mio. Euro verzeichnet.

Aus Ertragsgesichtspunkten wurden die Forderungen gegenüber Kreditinstituten deutlich um 46 Mio. Euro (-69,6%) vermindert. Dagegen wurden eigene Wertpapieranlagen um 32 Mio. Euro (+11,0%) weiter ausgebaut.

Bilanzsumme/Gesamtkundenvolumen in Mio. Euro



Gewinn- und Verlustrechnung

In der Folge nochmals gesunkener Zinsen sind die Zinsaufwendungen stärker gesunken als die Zinserträge. Der Zinsüberschuss ist absolut auf 23,5 Mio. Euro gestiegen, allerdings erwartungsgemäß in Relation zum Vorjahr gesunken.

Das zur Überwindung der Wirtschaftskrise durch die Europäische Zentralbank niedrig gehaltene Zinsniveau führte zu einer weiteren Laufzeitverkürzung der Kundeneinlagen. Nach einer langen Phase niedrigster Zinsen müsste bei einem Anstieg mit einem deutlichen Rückgang des Zinsüberschusses gerechnet werden. Die Zinskosten für Kundeneinlagen würden dann unmittelbar steigen, die Zinserträge aus langfristig vergebenen Kundendarlehen blieben jedoch in der Phase der Zinsbindung niedrig.

Der Provisionsüberschuss lag mit 6,9 Mio. Euro leicht über Vorjahresniveau. Die wesentlichen Beiträge zum Provisionsüberschuss werden durch die Kontoführung und den Zahlungsverkehr, das Wertpapiergeschäft und das Vermittlungsgeschäft erzielt.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 0,7 Mio. Euro auf 14,0 Mio. Euro. Die Steigerung resultierte unter anderem aus tariflichen Gehaltserhöhungen und einem leicht höheren Personalbestand. Die Sachaufwendungen stiegen um 0,2 Mio. Euro auf 6,6 Mio. Euro. Der Jahresüberschuss liegt mit rund 1,7 Mio. Euro leicht unter dem guten Niveau des Vorjahres.

Vermögens- und Liquiditätslage

Unverzichtbare Grundlage der soliden Geschäftspolitik der VR-Bank Rhein-Erft eG ist neben einer jederzeit ausreichenden Liquidität eine angemessene und robuste Eigenkapitalausstattung und -bildung. Beide sind wichtige Bezugsgrößen für eine Reihe neuer Aufsichtsnormen und dabei von wachsender Relevanz.

Die Ermittlung der aufsichtsrechtlich anrechenbaren Eigenmittel ist in der am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Capital Requirements Regulation (CRR) geregelt. Sofern die Vertreterversammlung dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes zustimmt, belaufen sich die Eigenmittel gem. Art. 72 CRR auf 111,8 Mio. Euro. Darin enthalten ist der Fonds für allgemeine Bankrisiken, dem 3,5 Mio. Euro neu zugeführt werden. Die Gesamtkapitalquote beträgt 18,1%. Damit wurden die vorgegebenen Anforderungen der CRR im Geschäftsjahr gut eingehalten.

Die Vorschriften der Liquiditätsverordnung sind stets eingehalten worden. Die Liquiditätskennzahl betrug zum Bilanzstichtag 3,19. Bei einer aufsichtsrechtlichen Untergrenze von 1,0 war die Zahlungsfähigkeit jederzeit mit ausreichendem Spielraum gegeben.

Personal- und Sozialbereich

Am 31.12.2014 waren bei der VR-Bank Rhein-Erft eG 233 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt; im Jahresdurchschnitt waren es 150 Vollzeitkräfte, 65 Teilzeitkräfte und 19 Auszubildende.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unsere Anerkennung für das erneut gute Ergebnis des vergangenen Geschäftsjahres. Wir danken Ihnen für die hohe Leistungsbereitschaft und Kompetenz, aber auch für das gegenseitige Vertrauen und die Unterstützung bei der konsequenten Ausrichtung auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft unseres Unternehmens.

Dank aussprechen möchten wir an dieser Stelle auch unseren Mitgliedern und Kunden, für ihr Vertrauen in die VR-Bank Rhein-Erft eG und die gute, verlässliche Zusammenarbeit.

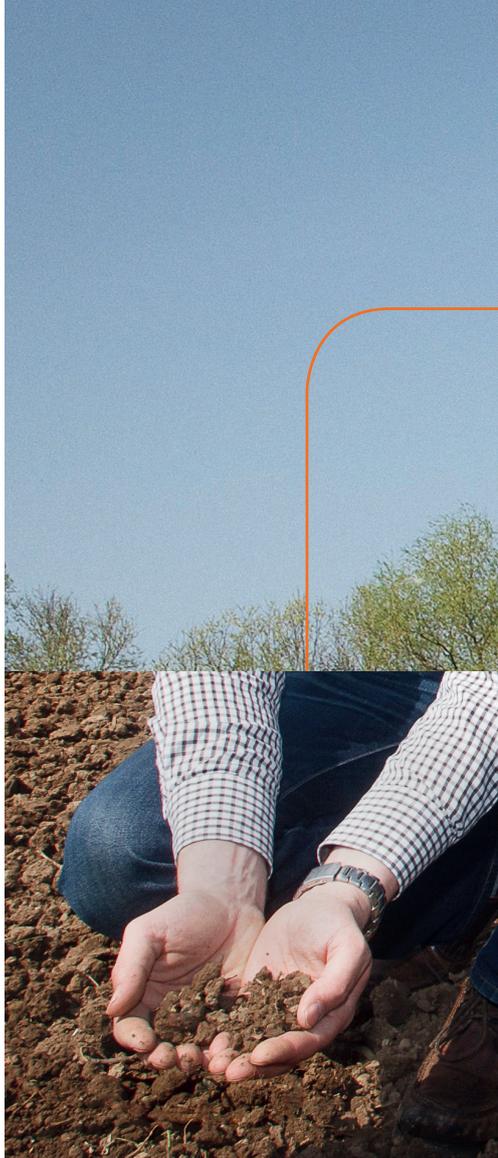


Markus Bärenfänger
Vorstandssprecher



Christoph Kaminski
Vorstandsmitglied

Ein besonderer Umgang mit der Natur, Freude am Produkt und immerwährende Pflege und Überprüfung der **Qualität**. Dies sind Aufgaben, die landwirtschaftliche Betriebe in der Region tagtäglich leisten. Wir als Genossenschaftsbank vor Ort fördern aktiv unseren privaten und gewerblichen Mittelstand – und damit auch unsere Landwirte.



Ein Gewinn für alle – VR-Bank Rhein-Erft eG



Hell & freundlich

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden an zwei Filialstandorten der VR-Bank Rhein-Erft eG umfangreiche Baumaßnahmen durchgeführt. Damit setzen wir ein deutliches Zeichen für unsere Mitglieder und Kunden an unseren Standorten Weilerswist und Wesseling-Berzdorf.



Umbau Weilerswist

Nachdem man ein passendes Nutzungskonzept für das gesamte Gebäude entwickelt hatte, wurde die Baumaßnahme in Weilerswist in mehreren Bauabschnitten vollzogen. Mehr als ein ganzes Jahr haben die Bauarbeiten im Innenbereich und an der Fassade gedauert, doch das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Das Gebäude aus den 80er Jahren war damals für eine eigenständige Bank entworfen und gebaut worden. Doch die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass der Raumbedarf nicht mehr in dieser Weise benötigt wurde. Daraufhin wurde die Entscheidung getroffen, das komplette Haus einer Generalüberholung zu unterziehen.

Für unsere Kunden wurde im Erdgeschoss, auf rund 250m², eine freundliche, moderne und zeitgemäße Filiale mit Beratungsräumen geschaffen. Ein helles und übersichtliches Foyer begrüßt nun die Kunden und die neueste Automatentechnik hilft bei den täglichen Geschäften.

Für die Obergeschosse sah das Nutzungskonzept sechs barrierefreie Wohneinheiten vor, die sehr schnell verkauft waren.

Die kompletten Umbaukosten für das Objekt Weilerswist beliefen sich – nach Abschluss aller Arbeiten – auf knapp drei Millionen Euro. Eine gelungene Investition für Mitglieder, Kunden und den Ort Weilerswist.



Umbau Wesseling-Berzdorf

Am Standort Wesseling-Berzdorf dauerte die Umbauphase nicht ganz so lange wie in Weilerswist. Doch auch hier waren notwendige Modernisierungsmaßnahmen unumgänglich.

Für das komplette Gebäude wurde ein neuer Inhaber gefunden – ohne Veränderung für unseren Filialstandort. Nachdem die Umbau-

arbeiten in den Obergeschossen und an der Fassade abgeschlossen waren, erhielt – zum guten Schluss – unsere Filiale einen frischen Look.

Analog zu unserer Neueinrichtung am Standort Weilerswist wurden eine passende Einrichtung, Materialien und Technik für den Standort ausgesucht. Das vorhandene Raumkonzept mit geschlossenem Servicebereich wurde aufgelöst und durch einen offenen und lichtdurchfluteten Service- und Beratungsbereich ersetzt.

In der ersten Dezemberwoche 2014 konnten wir auch diese neuen Räumlichkeiten mit einem kleinen Festakt eröffnen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Filiale stehen unseren Mitgliedern und Kunden von Montag bis Freitag täglich für Beratungsgespräche und Serviceleistungen zur Verfügung.



Genossenschaftlich statt gewöhnlich – Arbeitgeber Genossenschaft

Ganz gleich, ob für Schüler, Studenten oder berufserfahrene Bewerber – als Teil der genossenschaftlichen FinanzGruppe bieten wir vielfältige Karrierechancen, die den fachlichen Qualifikationen und persönlichen Zielen gerecht werden. Denn unsere genossenschaftliche Verpflichtung „Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt. Wir machen den Weg frei“ gilt nicht nur unseren Mitgliedern und Kunden, sondern auch gegenüber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Bei uns zählt der Mensch

Für uns ist unser Geschäft mehr als nur ein Geschäft. Wir haben echtes Interesse am Menschen. Wir begegnen einander auf Augenhöhe und im Team und halten uns gegenseitig den Rücken frei. Dabei richten wir unser Handeln an klar definierten genossenschaftlichen

Werten wie Solidarität, Partnerschaftlichkeit und Transparenz aus. Diese Werteorientierung macht uns und unsere Arbeit so besonders und ist für unsere Mitarbeiter mehr als nur ein Slogan. Es sind unsere genossenschaftlichen Werte, die unseren Erfolg nachhaltig prägen und denen sich insgesamt 233 Mitarbeiter inkl. Auszubildende verpflichtet fühlen.

Der Kunde steht im Mittelpunkt

Wir verkaufen nicht einfach nur Finanzprodukte, sondern beraten unsere Kunden fair, verlässlich und verantwortungsbewusst. Bei uns stehen die Ziele und Wünsche der Kunden im Mittelpunkt. Unsere Kunden vertrauen auf unsere Erfahrung, weil sie wissen, dass sie sich auf uns verlassen können. Deshalb setzen wir auf engagierte und

SIE WOLLEN SPUREN
HINTERLASSEN?



WERDEN SIE TEIL UNSERER
ERFOLGSGESCHICHTE.

interessierte Mitarbeiter, die neben ihrer Finanzexpertise auch die Lebenswirklichkeit und die Bedürfnisse unserer Kunden berücksichtigen. Denn wie keine andere Bank verbinden wir erlebbare Nähe und persönliche Betreuung vor Ort mit der Stärke und dem Spezialwissen eines überregional agierenden Allfinanzdienstleisters. Leistung wird bei uns nach dem genossenschaftlichen Grundprinzip erbracht: „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele.“ Egal, was unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beruflich antreibt, wir unterstützen sie auf Ihrem Weg.

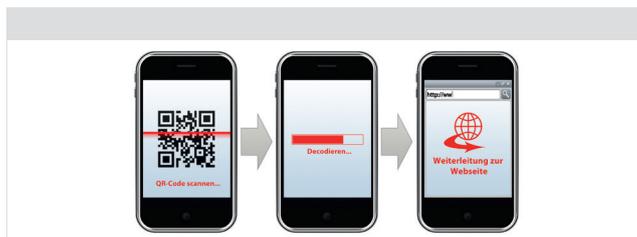
Ein beliebter Arbeitgeber

Verschiedene Auszeichnungen belegen, dass die Volksbanken und Raiffeisenbanken beliebte Arbeitgeber sind. Bei der deutschlandweit durchgeführten, repräsentativen Umfrage des Berliner trendence Institutes, an der sich regelmäßig über 10.000 Schüler beteiligen, schneiden die Genossenschaftsbanken sehr gut ab. Diese tragen das Qualitätssiegel „TopArbeitgeber“ (Studie: „trendence Schülerbarometer 2014“). Auch bei den Absolventen stehen sie hoch im Kurs. Dies bestätigt das Gütesiegel „Deutschlands 100 Top-Arbeitgeber“ des trendence Absolventenbarometers, das die Volksbanken und Raiffeisenbanken bereits zum fünften Mal in Folge erhielten (Studie: „trendence Graduate Barometer 2014 – Business Edition“).

Ihre Karriereziele – unser Angebot

Wir bieten allen Mitarbeitern Professionalität in einem positiven Arbeitsumfeld, vielfältige Karrierechancen und die Möglichkeit, sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln.

Sie möchten auch Teil unseres starken Teams werden? Sprechen Sie einen unserer Berater in Ihrer Filiale vor Ort an oder bewerben Sie sich einfach online über unsere Homepage www.vr-bank-rhein-erft.de/wir-fuer-sie/karriere-ausbildung.html



QR-Code Reader starten. Kamera auf Code richten. Fotografieren. Decodierung abwarten. Verlinkten Content ansehen.



Arbeitgeber Genossenschaftsbank



Ich werde Bankkauffrau /-mann



Ein Gewinn für alle – VR-Bank Rhein-Erft eG

Konzentration, **Motivation** und konsequentes Üben sind maßgeblich für den Erfolg junger Talente. Die VR-Bank Rhein-Erft eG fördert u.a. seit vielen Jahren die Talentkonzerte der Musikschule Erftstadt. Auch viele weitere kulturelle Veranstaltungen im Geschäftsgebiet werden durch unser Institut unterstützt.



Der moderne Weg zur Bank – Unsere Filiale im Internet

Durch die digitale Technologie hat sich das Informations- und Kaufverhalten der Menschen massiv verändert. Das Internet ist heute nicht mehr nur das Schaufenster eines Unternehmens, sondern auch ein wichtiger Kommunikations- und Vertriebskanal, den auch unsere Kunden nutzen und erwarten. Stündlich wird in Deutschland bei Google nach rund 55.000 Finanzbegriffen gesucht. Um den steigenden digitalen Anforderungen der Kunden gerecht zu werden, hat die genossenschaftliche FinanzGruppe bereits im Jahr 2012 das Projekt „webErfolg“ ins Leben gerufen.

Unserem genossenschaftlichen Leitbild entsprechend werden wir unsere gesamte Internetstrategie konsequent an den Anforderungen und Bedürfnissen unserer Mitglieder und Kunden ausrichten.

Persönliche Beratung und digitale Möglichkeiten

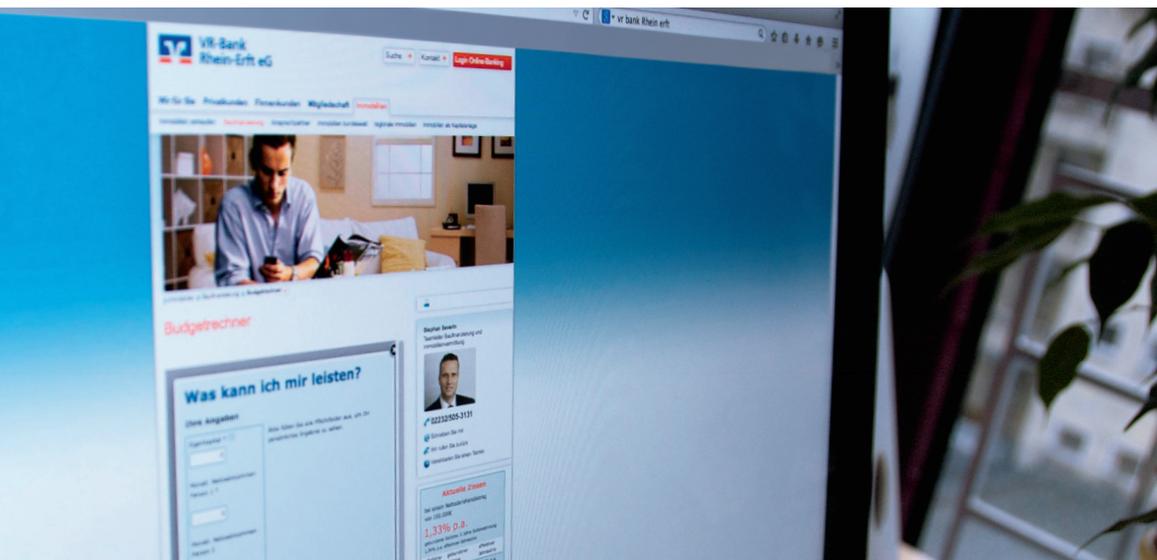
Als VR-Bank Rhein-Erft eG ist es nicht unser Ziel, unser Geschäftsmodell zu verändern und zu einer Internetbank zu werden. Auch in Zukunft werden wir unserem Konzept der partnerschaftlichen Beratung vor Ort treu bleiben und Ihnen als Ansprechpartner persönlich zur Verfügung stehen. Als Finanzpartner, der sich über Kundennähe und Qualität definiert, reagieren wir mit unserer Internetstrategie jedoch konsequent auf die veränderten Anforderungen und Erwartungen unserer Mitglieder und Kunden. Dazu gehört auch, für Sie über unterschiedliche Kanäle erreichbar zu sein und Ihnen die Kommunikation mit uns, sowie die Erledigung Ihrer Bankgeschäfte so einfach wie möglich zu machen. Gleichzeitig steigern wir die Effizienz der Prozesse und können uns somit noch intensiver auf die Beratung unserer Mitglieder und Kunden konzentrieren. Die Informationsrecherche über das Internet sowie der Online-Zahlungsverkehr sind für viele unserer Kunden bereits zum Standard geworden. In einer schnelllebigen Gesellschaft, in der Flexibilität und Mobilität großgeschrieben werden, ist es wichtig, Finanzangelegenheiten unabhängig von Zeit und Ort erledigen zu können. Unsere Online-Filiale **www.vr-bank-rhein-erft.de** ermöglicht es uns, 24 Stunden am Tag und sieben Tage die Woche für Sie da zu sein.



„webErfolg“ ist keine Technik sondern eine ganzheitliche Internetstrategie. Es geht nicht darum, schöne Internetseiten zu entwickeln, sondern um ein umfassendes Konzept, das die Beziehung zwischen Bank und Kunde zusätzlich ergänzt. Gemeinsam mit der genossenschaftlichen FinanzGruppe sind wir auch im Internet gut gerüstet. Wir, das Internetredaktionsteam der VR-Bank Rhein-Erft eG, nehmen die Herausforderungen des digitalen Zeitalters an.

Übersichtlich, persönlich, funktionell

Der neue Internetauftritt ist noch persönlicher gestaltet. Er überzeugt durch eine gelungene Verbindung aus Design und Funktionalität. Die Navigation ist nun übersichtlich und es stehen mehr interaktive Tools wie Beispielrechner zu Ihrer Verfügung. FAQs (Frequently Asked Questions/Antworten auf häufige Fragen), direkte Kontaktmöglichkeiten sowie die Erklärfilme (siehe Seite 24-25) sind weitere neue Merkmale. Über die Informationsmöglichkeiten hinaus können Sie auch erste Berechnungen durchführen. In einer weiteren Ausbaustufe können Sie in Kürze Produkte beantragen und einfache Finanzprodukte gleich online abschließen.



„Verständlich erklärt“

„Wie Sorge ich am besten für das Alter vor und wann sollte ich damit beginnen, mein Erbe zu regeln?“ „Warum gibt es eigentlich SEPA und was genau bedeutet das für mich?“ Dies sind wichtige Fragen, die unsere Mitglieder und Kunden beschäftigen. Um Ihnen die Herangehensweise an diese vermeintlich komplexen Themen möglichst einfach zu machen, bieten wir Ihnen in der Online-Filiale der VR-Bank Rhein-Erft eG, mit unseren Erklärfilmen „**Verständlich erklärt**“ Antworten auf all diese Fragen.

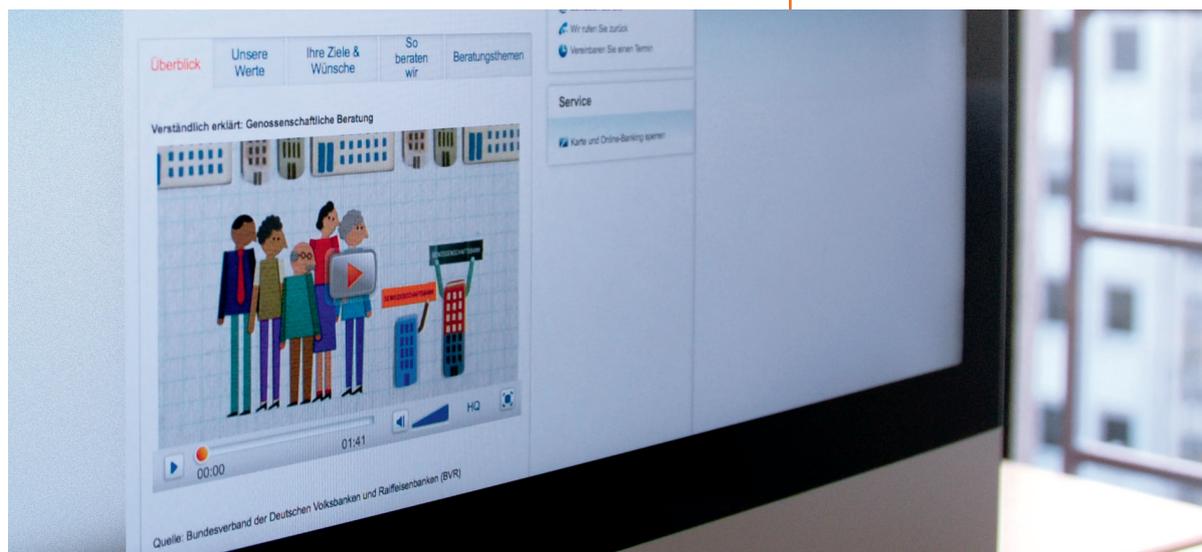
In den rund 90 Sekunden dauernden Kurzfilmen erklären wir Ihnen gut verständlich, was bei der

Erfolge zu beachten ist, welche Formen der Altersvorsorge es gibt und wie Sie von staatlichen Förderungen profitieren können.

Darüber hinaus machen wir deutlich, was unser genossenschaftliches Geschäftsmodell und unsere **Genossenschaftliche Beratung** so einzigartig macht und welche Vorteile sie unseren Mitgliedern und Kunden bietet.

Mit unseren Erklärfilmen bieten wir Ihnen das, was unser genossenschaftliches Modell so einzigartig macht: **Hilfe zur Selbsthilfe!**

Sie finden die Erklärfilme zu allen relevanten Themen in unserer Internetfiliale sowie auf dem youtube-Kanal der Volksbanken und Raiffeisenbanken.





Genossenschaftliche Beratung – unsere Philosophie



Betriebliche Altersvorsorge



Versicherungsschutz für Sie und Ihre Familie



Unternehmensnachfolge



Wünsche finanzieren, Reserven aufbauen ...



SEPA – Was steckt dahinter?



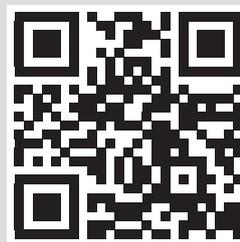
Finanzfragen zum Immobilieneigentum



Genossenschaftliche FinanzGruppe



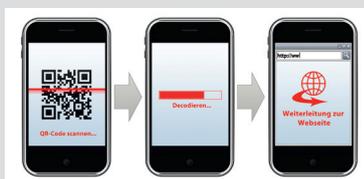
Alters- und Zukunftsvorsorge



Erbschaft – Erben & vererben



Vermögensaufbau und -ausbau



QR-Code Reader starten. Kamera auf Code richten. Fotografieren. Decodierung abwarten. Verlinkten Content ansehen.

Ein Gewinn für alle – VR-Bank Rhein-Erft eG





Gewinnen, sparen, helfen! Die langjährigen und tatkräftigen Gewinnsparer der VR-Bank Rhein-Erft eG setzten sich für unsere Region ein.

*Dieses vorbildliche Engagement unserer Mitglieder und Kunden ist hoch anzuerkennen, trägt es doch zum **Erfolg** unserer regionalen Förderung bei.*

Und Jahr für Jahr können sich knapp 100 Gewinnsparerinnen und Gewinnsparer an attraktiven Sach- und Geldpreisen ab 500 Euro erfreuen.

Lösungen, die zu Ihnen und Ihrem **Leben** passen

Der Führerschein und das erste eigene Auto, einmal um die Welt reisen oder aber in den eigenen vier Wänden wohnen – Menschen haben unterschiedliche Träume, Wünsche und Ziele. Im Laufe des Lebens verändern diese sich zudem. Wir stehen unseren Kunden und Mitgliedern in allen Lebensphasen beratend zur Seite. Die VR-Bank Rhein-Erft eG unterstützt Sie dabei, Ihre großen und kleinen Pläne zu verwirklichen, und begleitet Sie in allen Finanzfragen. Im Mittelpunkt unserer genossenschaftlichen Beratung stehen dabei keine Produkte, sondern Sie, unsere Mitglieder und Kunden.

Wir, als regionale Genossenschaftsbank, sind keinen Aktionären oder Investoren verpflichtet, sondern ausschließlich unseren Mitgliedern. Sie sind zugleich Teilhaber und Mitinhaber unserer Genossenschaft und bestimmen den Kurs unserer Bank mit. Deshalb steht im Fokus unserer Aktivitäten die wirtschaftliche Stärkung unserer Mitglieder und Kunden.

Menschen anstelle von Produkten

Dies spiegelt sich auch in unserer Finanzberatung wider. Diese orientiert sich ausschließlich an den individuellen Bedürfnissen unserer Mitglieder und Kunden, ihren persönlichen Zielen und Wünschen. Es gibt unzählige Finanzprodukte, aber nicht jedes passt zu Ihnen. Deshalb erarbeiten wir in einem gemeinsamen Gespräch mit Ihnen Lösungsvorschläge, mit denen Sie diesen Zielen und Wünschen einen Schritt näher kommen. Wir beraten Sie ganzheitlich und besprechen mit Ihnen alle Themen offen und verständlich. Unsere Beratung fußt auf gegenseitigem Vertrauen und einem Dialog auf Augenhöhe.

Analyse auf der Basis Ihrer Ziele

In einem persönlichen Gespräch lernen wir zunächst Ihre Pläne und Wünsche, Ihre Ziele kennen, denn wir möchten verstehen, was Sie wirklich antreibt. Danach nehmen wir gemeinsam mit Ihnen eine Analyse Ihrer Ausgangssituation vor. Dabei stehen insbesondere Ihre finanziellen



Verhältnisse im Vordergrund – Ihr aktueller Vermögensstatus sowie die sogenannte Haushaltsrechnung. Um Ihren aktuellen Vermögensstatus festzustellen, ermitteln wir, welche Vermögensgegenstände, Versicherungen, Kreditverträge, Sparpläne oder andere Finanzprodukte bereits vorhanden sind. Im Rahmen der Haushaltsrechnung prüfen unsere Berater, in welchem Verhältnis Ihre Einnahmen zu den Ausgaben stehen. Auf der Basis dieser Angaben ergibt sich, was Sie im Hinblick auf Ihre Ziele bereits getan haben und was Sie momentan und zukünftig investieren können.

Im Rahmen der Analyse erörtern wir mit Ihnen auch Themen, rund um die Absicherung Ihrer Lebensrisiken. Bleiben Sie zahlungsfähig, wenn unerwartete Situationen eintreten? Sind Sie oder ist Ihre Familie vor finanziellen Folgen geschützt, falls ein Einkommensverlust durch eingeschränkte oder beendete Erwerbstätigkeit eintritt? Haben Sie für den beruflichen Ruhestand vorgesorgt? Zu Ihren Angaben erhalten Sie einen Ausdruck Ihrer persönlichen Finanzübersicht.

Priorisierung der Wünsche

Auf diesen Ergebnissen aufbauend nehmen Sie eine Priorisierung Ihrer Wünsche und Ziele vor. Welche Themen möchten Sie zuerst klären, welche sind für Sie mittel- oder langfristig wichtig? Damit bestimmen Sie den weiteren Ablauf unserer Beratung und die Reihenfolge, in der wir gemeinsam mit Ihnen die Themen bearbeiten.

Individuelle Lösungsvorschläge

Auf der Basis der Gewichtung Ihrer Wünsche in Verbindung mit dem Wissen um Ihre finanzielle Ausgangssituation erfolgen dann die individuelle Beratung und Entwicklung von Lösungsvorschlägen. Wichtig sind dabei für uns auch weitere Angaben, wie zum Beispiel Ihre Kenntnisse und Erfahrungen in Finanzangelegenheiten sowie Ihre persönliche Risikobereitschaft. Wir sprechen Empfehlungen aus, die sich an Ihrer persönlichen Situation orientieren und Sie zugleich in die Lage versetzen, auf einer fundierten Grundlage eine sachgerechte Entscheidung treffen zu können.

Starke Partner für alle Lebenssituationen

Da das Leben immer wieder Überraschungen bereithält und sich Lebensumstände entsprechend ändern, verstehen wir uns als Ihr lebenslanger Begleiter. Wir unterstützen Sie nicht nur in der aktuellen Situation. Gemeinsam mit Ihnen überprüfen wir regelmäßig, ob Ihre Ziele und Wünsche noch aktuell und die eingeschlagenen Lösungswege noch passend sind. Wenn erforderlich, passen wir gemeinsam mit Ihnen die Planung an.

Als Teil der genossenschaftlichen FinanzGruppe profitieren wir und auch Sie dabei von einem starken Netzwerk aus Spezialisten. Ob Bausparen, Fonds, Versicherungen oder Privatkredit – gemeinsam mit dem Expertenwissen unserer Partner können wir Ihnen eine passende Lösung für Ihr jeweiliges Anliegen und Ihre jeweilige Situation anbieten.

UNSERE BERATUNGSTHEMEN



LIQUIDITÄT



VERMÖGEN



VORSORGE



ABSICHERUNG



IMMOBILIE

Kundenerlebnisse 2014

Jugendfahrt nach Soltau

Ein Gewinn für unsere jungen Kunden war die im Sommer angebotene Jugendfahrt in den Heide-Park Soltau. Wie in den Vorjahren starteten wir früh morgens, damit sich der Tagesausflug lohnen würde. Nach der Ankunft waren vor allem die spektakulären Fahrgeschäfte stark von den Teilnehmern frequentiert. So konnte nach einem ereignisreichen Tag die Rückreise angetreten werden. Gegen Mitternacht kamen die Teilnehmer wieder im Geschäftsgebiet an und wurden von den Eltern in Empfang genommen. Für die Jugendlichen wieder ein toller Ausflug mit großem Spaßfaktor.

2. VR-Bank Rhein-Erft eG Golf-Trophy

Mitte September versammelten sich, auf Einladung der VR-Bank Rhein-Erft eG, zahlreiche Golfer auf dem Golfgelände des Golf Club „Schloss Miel“ in Swisttal. Die 2. VR-Bank Trophy wurde zugunsten eines guten Zwecks ausgespielt und bei herrlichem Spätsommerwetter war es ein

gelungener Tag für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Nach dem erfolgreichen Turniertag kam man im Restaurant Graf Belderbusch zur Siegerehrung zusammen, wo sich auch der Verein „Ambulanter Kinder Hospiz im Rhein-Erft-Kreis“ als Charitypartner den Golfern vorstellte. Es war wieder eine rundum gelungene Veranstaltung.

Adventskonzert

Zu einer ganz anderen Veranstaltung waren unsere Mitglieder und Kunden im Dezember 2014 eingeladen. Bruce Kapusta, der bekannte Trompeter, gab ein exklusives Adventskonzert im Feierabendhaus in Hürth. Gemeinsam mit den anderen Genossenschaftsbanken im Rhein-Erft-Kreis wurde dieses spezielle Arrangement organisiert. Knapp 800 Mitglieder und Kunden waren am 4. Dezember dem Aufruf gefolgt und erlebten einen unvergesslichen Abend mit humorvollen Geschichten und Gedichten „op Kölsch“ und stimmungsvoller Adventsmusik.



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2014 die Geschäftsführung der Bank sorgfältig überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während der Berichtszeit hat sich der Aufsichtsrat in sieben gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand regelmäßig und eingehend über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Bank sowie die strategische Ausrichtung der Unternehmenspolitik informiert. Wichtige Geschäftsvorfälle, insbesondere solche, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, sind im Plenum bzw. den dafür zuständigen Ausschüssen erörtert und entschieden worden.

Die Vorstandsberichte sind jeweils eingehend behandelt und kritisch gewürdigt worden. Die aus den Reihen der Aufsichtsratsmitglieder gebildeten Fachausschüsse sind im Berichtsjahr sechsmal tätig geworden. Die Geschäfts- und Risikostrategien sind umfassend erörtert worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2014 sowie den Lagebericht

geprüft und erklärt sich in allen Teilen einverstanden. Der Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung steht im Einklang mit dem Gesetz und der Satzung und wird befürwortet.

Der Genossenschaftsverband Weser-Ems e.V., Oldenburg hat die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes vorgenommen. Über den Verlauf der Prüfung hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende in persönlichen Gesprächen mit dem Abschlussprüfer informiert. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Das Ergebnis der Prüfung hat der Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihre Leistung zum Wohle der Bank und im Interesse der Mitglieder und Kunden. Dem Vorstand spricht der Aufsichtsrat seine Anerkennung und Dank für die erfolgreiche Arbeit aus.

Brühl, im April 2015

Für den Aufsichtsrat
Dr. Helmut Maltry, Aufsichtsratsvorsitzender

Aktiva

Jahresbilanz zum 31.12.2014

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			14.399.523,81		12.771
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	7.975.799,74		7.975.799,74		5.530 (5.530)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	22.375.323,55	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0 (0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0,00
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			2.368.204,10		46.266
b) andere Forderungen			17.721.053,86	20.089.257,96	19.751
4. Forderungen an Kunden				551.472.508,67	534.511
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	365.732.180,13				(345.295)
Kommunalkredite	4.368.607,58				(3.819)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00			0 (0)
ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00	0,00		0 (0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	8.957.982,23	10.474.749,85			12.558 (12.066)
bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	236.968.141,80	281.972.454,21	292.447.204,06		251.894 (222.579)
c) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag	105.000,00		109.380,43	292.556.584,49	883 (861)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				35.076.568,68	29.923
6. a) Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			30.701.777,38		27.903
darunter:					
an Kreditinstituten	2.895.163,59				(2.894)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			725.200,00	31.426.977,38	690
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	105.000,00				(70)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				51.500,00	52
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				10.123,30	15
darunter: Treuhandkredite	10.123,30				(15)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte:					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			29.511,00		36
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	29.511,00	0
12. Sachanlagen				15.996.041,09	15.805
13. Sonstige Vermögensgegenstände				5.048.348,96	5.612
14. Rechnungsabgrenzungsposten				584.906,20	43
15. Aktive latente Steuern				0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				32.767,05	75
Summe der Aktiva				974.750.418,33	964.318

Passiva

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			331,83		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			116.706.049,37	116.706.381,20	127.038
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		311.507.317,46			314.866
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		25.272.476,91	336.779.794,37		14.171
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		355.281.176,29			327.386
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		64.514.221,12	419.795.397,41	756.575.191,78	77.649
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			1.474.441,93		8.968
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			0,00	1.474.441,93	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				10.123,30	15
darunter: Treuhandkredite	10.123,30				(15)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1.626.147,55	817
6. Rechnungsabgrenzungsposten				284.401,85	343
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			7.172.581,42		7.323
b) Steuerrückstellungen			719.908,07		285
c) andere Rückstellungen			4.338.230,16	12.230.719,65	4.035
8. ---				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genusssrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				24.500.000,00	21.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			9.235.985,48		9.461
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		12.302.000,00			12.127
cb) andere Ergebnisrücklagen		38.090.000,00	50.392.000,00		37.090
d) Bilanzgewinn			1.715.025,59	61.343.011,07	1.744
Summe der Passiva				974.750.418,33	964.318
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weiter gegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		9.849.697,06			11.333
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	9.849.697,06		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		47.169.476,22	47.169.476,22		46.466
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		25.001.739,79			27.092
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		6.718.047,36	31.719.787,15		6.662
2. Zinsaufwendungen			9.725.995,89	21.993.791,26	12.411
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			980.354,14		983
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			433.221,52		336
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			100.000,00	1.513.575,66	330
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			7.569.047,81		7.341
6. Provisionsaufwendungen			686.256,36	6.882.791,45	683
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.461.314,51	1.137
9. ---				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		11.233.039,66			10.584
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	723.041,48	2.767.115,63	14.000.155,29		2.699 (630)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			6.551.907,17	20.552.062,46	6.307
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.430.336,06	1.330
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.564.154,76	563
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			345.547,53		944
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	345.547,53	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			5.000,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	5.000,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. ---				0,00	0
19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit				7.954.372,07	8.360
20. Außerordentliche Erträge			826,30		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				826,30	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2.698.442,64		2.590
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			46.887,49	2.745.330,13	33
24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken				3.500.000,00	4.000
25. Jahresüberschuss				1.709.868,24	1.737
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				5.157,35	7
				1.715.025,59	1.744
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen				1.715.025,59	1.744
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
29. Bilanzgewinn				1.715.025,59	1.744

Bestätigungsvermerk

Der vollständige Jahresabschluss 2014 trägt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Genossenschaftsverbandes Weser-Ems e.V. Der ungekürzte Jahresabschluss nach Handelsgesetzbuch und der Lagebericht können in den Geschäftsräumen unserer Hauptstelle Brühl, Steinweg 29, 50321 Brühl, eingesehen werden. Darüber hinaus erfolgt die Veröffentlichung des Jahresabschlusses nach dessen Feststellung durch die Vertreterversammlung im elektronischen Bundesanzeiger.

Impressum

Herausgeber:

VR-Bank Rhein-Erft eG • Steinweg 29 • 50321 Brühl

Telefon: 0 22 32/5 05 - 0 • E-Mail: info@vr-bank-rhein-erft.de • Internet: www.vr-bank-rhein-erft.de

Gestaltung:

milamedia • Von-Werth-Strasse 37 • 50670 Köln • Telefon: 02 21/7 19 44 14 • info@milamedia.de

